Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 13. Sonntag, den 16. Januar. 1887.

Der Reichstag ist aufgelöst.

Es ist gekommen, wie es seit dem ersten Tage der Militärdebatte im Reichstage zu erwarten war: Die Forderung der Regierung auf siebenjährige Bewilligung der Friedensstärke ist verworfen, mit 183 gegen 154 Stimmen (erstere Centrum, Freisinnige — letztere Conservative, Nationalliberale, während die Socialdemokraten sich der Abstimmung enthielten) ist die Friedensstärke nur auf drei Jahre bewilligt worden; Fürst Bismarck verlas darauf sofort die Kaiserliche Ordre, welche den Reichstag auflöst und schloß die Session. Damit haben wir zum ersten Male wieder seit dem Attentatsjahr, in welchem um das Socialistengesetz sich der Streit drehte, einen Conflict zwischen Reichstag und Reichsregierung; nur ist der jetzige weit schärfer, als der frühere. Mit Sorgen ist in den letzten Jahren der Gang unserer inneren Politik von jedem Deutschen begleitet worden, wiederholt schon wurde ein Zusammenstoß zwischen den beiden ausschlaggebenden Factoren im Reiche erwartet, aber immer noch sind wir davon verschont geblieben. Näher und näher zog das Gewitter, und nun ist die Katastrophe doch da. Die verbündeten Regierungen und die Volksvertretung haben sich über die wichtigste Frage, die Frage der Sicherheit des Reiches, nicht zu verständigen vermocht, schroff und schroffer haben sich die Gegensätze gestaltet, bis nun endlich der Bruch gekommen ist. Der Reichstag ist aufgelöst!

Der elektrische Funke hat die Kunde in alle Gaue unseres deutschen Vaterlandes getragen, überall wird sie, wenngleich sie nicht unerwartet gekommen, in hohem Maße Aufregung erweckt haben. Der Reichstag aufgelöst: Das ist ein erschütterndes Wort, welches jeden Einzelnen zum ernsten Nachdenken zwingt. Ist der alte Reichstag voreilig gestorben, so muß doch ein neuer kommen, und Sache jedes Wählers ist es, an sein Wahlrecht zu denken, reiflich sich zu prüfen und für den neuen Tag der Entscheidung, die Neuwahl zum Reichsparlament vorzubereiten. Der Reichstagsauflösung folgt die Neuwahl, und sie wird diesmal mit besonderer Schnelle folgen. Noch muß die ganze Militärvorlage abermals bis zum 1. April berathen werden, noch ist der Reichshaushalt für 1887/88 in den Anfängen der zweiten Lesung. Hier thut also größte Eile noth, und deshalb heißt es jetzt, gleich nach der Auflösung, als Parole: Frisch auf an's Werk zur Vorbereitung für die Neuwahl. Die Krisis, in welcher gegenwärtig wir uns befinden, ist schärfer, als seit der Existenz des deutschen Reiches sie bisher dagewesen, sie macht erhöhte Ansprüche an alle Staatsbürger geltend. Der Wahlruf wird diesmal die tiefsten Tiefen im Reiche aufrütteln, und diesmal heißt es in Wahrheit, Niemand darf zurückbleiben. Die Zeiten sind ernst; jetzt können wir aber auch zeigen, daß Deutschland's Bau ein unbedingt sicherer ist. Wir haben eine schwere Krisis; aber die Einigkeit des Reiches tastet sie nicht an, und das ist unser Trost.

Worum handelt es sich bei der Reichstagsauflösung und bei der Neuwahl? Daß es zum Conflict zwischen der Reichstagsmehrheit und der Reichsregierung einmal kommen mußte, darüber konnte niemand im Zweifel sein. Die Dinge drängten zur Entscheidung, über lang oder kurz mußte es zum Appell an die höchste Instanz, an die Gesammtheit der deutschen Wähler kommen. Jeder deutsche Mann hätte es gewiß gern gesehen, wenn gerade aus diesem Anlaß, aus dem der Militärfrage, der Conflict vermieden wäre. In seiner Neujahrsansprache an den Kaiser nannte der deutsche Kronprinz die Armee das „Volk in Waffen." Und so ist es! Die große Mehrzahl der deutschen Wähler hat dem Vaterlande mit der Waffe gedient, sie hängt immer noch an der Armee, und auch die, welche nicht den bunten Rock getragen, wissen, was die Reichsarmee ist und was sie uns bedeutet. Eine Bewilligung der Friedensstärke auf sieben Jahre haben die verbündeten Regierungen gefordert: nur drei Jahre hat die Mehrheit des Reichstages zugestanden. Fürst Bismarck hatte diese Concession von vornherein als nicht genügend bezeichnet; auf beiden Seiten hat man an der Ansicht festgehalten und die Reichstagsauflösung war entschieden. Nach den Worten des Reichskanzlers handelt es sich um die Prinzipienfrage „Kaiserliche oder Parlaments-Armee!" Fürst Bismarck will eine Bewilligung der Friedensstärke der Armee, welche von wechselnden Reichstagsmehrheiten möglichst unabhängig ist. Die gegenwärtige Reichstagsmehrheit sagt: „Wir bewilligen für drei Jahre, um das Recht zu haben, eine Reduction der Armeestärke eintreten lassen zu können, wenn das angängig ist!" Von dem Punkte ist man nicht abgegangen, und die Wähler werden nun zu entscheiden haben. Die Dinge sind so weit gediehen, daß es einen Mittelweg in dieser Frage nicht mehr giebt, nur ein rechts oder links. Der Wahlkampf, der uns erwartet, kann, wie gesagt, nicht von langer Dauer sein; aber er wird von sehr scharfer Natur sein. Und wer weiß, ob mit ihm die schwierige Zeit abgeschlossen ist, was noch in der Zeiten Hintergrund schlummert. Wir haben aber, das sei nochmals wiederholt, doch die Zuversicht, daß Deutschland nach Außen hin vollständig einig bleiben wird, wenn auch im Innern der heftigste Streit wüthet, über den wir mit Gottes Hilfe und im Vertrauen auf Deutschland's Jugendkraft auch fortkommen werden.

Deutscher Reichstag.

(22. Sitzung vom 14. Januar 1887.)

Tribüne und Haus sind gut besucht.

Eingegangen: Der deutsch-englische Vertrag betr. Ostafrika.

Die 2. Berathung der Militär-Vorlage wird fortgesetzt.

Abg. v. Magdzinski (Pole) erklärt, daß die polnische Fraction aus parlamentarisch-tactischen Gründen zunächst für die dreijährige Bewilligung des Präsenzstandes, schließlich aber gegen das ganze Gesetz stimmen werde.

Abg. Frhr. Langwerth von Simmern (Welfe) giebt eine gleiche Erklärung ab.

Abg. Singer (Soc.) erklärt, daß sich die Socialdemokraten der Abstimmung über die Anträge enthalten und schließlich gegen das ganze Gesetz stimmen würden.

Abg. Frhr. von Stauffenberg (freis.) zieht seinen Principalantrag, wonach die Friedenspräsenzstärke für die Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1890 auf 441 200 Mann festgestellt wird, für die Zeit vom 1. April 1887 bis zum 31. März 1888 aber eine Erhöhung der Präsenzstärke bis auf 454 402 Mann eintreten kann, zurück.

Der Antrag des Abg. Grafen Ballestrem (Centrum) auf dreijährige Festsetzung der Friedensstärke auf 441 200 Mann und Gestattung einer Erhöhung dieser Ziffer auf 468 409 Mann für die Dauer eines Jahres wird abgelehnt. Dafür stimmt nur das Centrum.

Abg. von Helldorf (cons.) erklärt, daß die conservative Partei für die unveränderte Regierungsvorlage stimmen, also alle Anträge ablehnen werde.

Hierauf wird über den Antrag von Stauffenberg auf Bewilligung der Friedenspräsenz in der von der Regierung geforderten Höhe auf die Dauer bis zu drei Jahren abgestimmt.

Der Antrag wird mit 186 gegen 154 Stimmen angenommen. 28 enthalten sich der Abstimmung. Dafür stimmen Freisinnige, Centrum, Welfen und Polen. Socialdemokraten, Elsässer und der Däne enthalten sich der Abstimmung. Die beiden conservativen Parteien, sowie die Nationalliberalen stimmen mit Nein. Graf Moltke stimmt aus Versehen mit Ja, was große Heiterkeit hervorruft Er corrigirt indessen sofort seine Abstimmung. Von den liberalen Wilden stimmt Abg. Graf Hacke mit Nein, Abg. Bertram mit Ja. Von den Elsässern stimmen Born von Bulach mit Nein, Antoine mit Ja. Sonst stimmen alle Fractionen geschlossen. Das Ergebniß der Abstimmung über den ganzen § 1 mit dem Antrag Stauffenberg ist dessen Annahme mit 183 gegen 154 Stimmen. Damit ist die Regierungsvorlage auf 7jährige Bewilligung gefallen.

Reichskanzler Fürst Bismarck erhebt sich und verliest eine Kaiserliche Verordnung, durch welche der Reichstag aufgelöst wird. Im Namen der verbündeten Regierungen erklärt der Kanzler den Reichstag für geschlossen. (Lebhafte Bewegung).

Präsident von Wedell-Piesdorf bringt ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Schluß der Sitzung — 3 Uhr. —

Tagesschau.

Thorn, den 15. Januar 1887.

Im **kaiserlichen Palais** in Berlin fand am Donnerstag ein Diner aus Anlaß der Anwesenheit des Prinzen Akihito von Japan und dessen Gemahlin statt, bei welchem der Kaiser auf das Wohl seiner Gäste trank. Die Ueberreichung des japanischen Ordens an den Prinzen Wilhelm wird unverzüglich stattfinden.

Der **Kaiser** ertheilte Donnerstag Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Audienz. Am Freitag nahm der Kaiser die laufenden Vorträge entgegen und empfing den Herzog von Ujest, den Botschafter Grafen Hatzfeldt und den ehemaligen Kriegsminister von Kamecke. Am Nachmittag wurde der Bischof Dr. Klein von Limburg von beiden Majestäten empfangen, ebenso von den kronprinzlichen Herrschaften. — Auf den Feldmarken von Buckow und Rudow bei Berlin fand am Freitag eine Hofjagd auf Hasen 2c. statt.

Die Neuwahlen zum **Reichstage** finden Montag 21. Februar statt. Die Kaiserliche Verordnung lautet:

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen 2c., verordnen auf Grund der Bestimmung im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, im Namen des Reiches, was folgt:

Die Wahlen zum Reichstage sind am 21. Februar 1887 vorzunehmen.

Urkundlich unter Unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin 14. Januar 1887.

(L. S.) gez. Wilhelm.

ggez. von Bismarck.

Fürst **Bismarck** wurde am Freitag nach Verlassen des Reichstagsgebäudes von einer dichten Volksmenge außerordentlich enthusiastisch begrüßt. Der Kanzler winkte dankend mit der Hand zum Wagenfenster hinaus.

Die neue **Rangliste** der preußischen Armee für 1887 führt nur noch zwei Feldmarschälle auf: Den Kronprinzen und den Grafen Moltke. Die Zahl der kommandirenden Generale und der mit diesem Character ausgestatteten Generale beträgt 59. Generallieutenants werden 76 aufgeführt, davon 8 bürgerliche. Generalmajors zählen wir 117.

Der verstorbene Reichstagsabgeordnete **Dirichlet** ist am Freitag unter großer Theilnahme auf dem Kirchhof der Louisengemeinde in Charlottenburg bestattet worden.

Alle Parteien im **Reichstage** treffen sofort Vorbereitungen zu den Neuwahlen. Nach der Sitzung am Freitag wurden Fractionssitzungen abgehalten. Wahrscheinlich werden in allen Fällen besondere Wahlaufrufe erscheinen.

Die **Session** des preußischen Landtages wird heute Sonnabend durch den Minister von Puttkamer eröffnet werden. Erwartung erregen kann zunächst nur der Passus der Thronrede,

Das Bild im Spiegel.

Roman von **Viktorien Duval.**

(18. Fortsetzung.)

„Es ist Nichts. Es ist bereits vorüber. Ziehe der Andern Aufmerksamkeit nicht auf uns, Lily."

„Du kennst diese Leute!" stieß Lily hastig aus. „Ah, Harry, ich ließ es mir nicht träumen, daß Du ein derartiges Geheimniß haben könntest."

„Ich kenne sie nur oberflächlich; sie sind mir Nichts. Aber es wäre mir lieb, wenn Du unserer Gesellschaft gegenüber Nichts davon erwähnen würdest, daß ich sie überhaupt kenne."

Harry sprach die Worte heiseren Tones; es war ihm, als sei ihm die Kehle zugeschnürt, und instinktiv fühlte er, daß Lily sich bemühen mußte, Das nicht auszusprechen, was ihr Inneres erfüllte.

Was ihn so fassungslos gemacht, es war nicht allein der Umstand, daß er, wenn auch nur einen einzigen, secundensüchtigen Moment, Fausta Livingston's blauen flehenden Augen hier an der entlegenen Küste von Appledore begegnet war, sondern eben so sehr die Gewißheit, daß der neben ihr sitzende Mann mit dem breitrandigen Hute kein Anderer als ihr Onkel Norman Livingston gewesen sein konnte.

Diese Entdeckung erschütterte ihn gradezu.

Keinen Moment war er mit sich im Unklaren darüber, daß es seine Pflicht sei, seinen Onkel davon zu unterrichten, wer jene drei Personen gewesen, so lange sich das Wild noch im Bereich der Verfolger befand.

Aber trotzdem übte er diese Pflicht nicht. Wenn wir stets zur rechten Zeit unsere Pflicht thun würden, wie verschieden wäre die Welt von derjenigen, in welcher wir leben.

16 Kapitel.

Entflohen.

Ins Hotel zurückgekehrt, verweilte die Gesellschaft nach dem eingenommenen Abendessen bis zu später Stunde noch auf der Piazza, ehe Einer nach dem Anderen sich zur Nachtruhe zurückzog. Und endlich befand Harry sich allein auf der Terrasse und wanderte unter dem mit Sternen übersäeten Himmel auf und ab, als befände er sich auf dem Deck eines Schiffes und habe die erste Wache der Nacht.

Eine furchtbare Unruhe hatte ihn erfaßt. Sein Gewissen haderte mit ihm, daß er seinem Onkel Nichts von seiner Entdeckung gesagt hatte. Und doch, wie hätte er im Stande sein können, an Fausta den Verräther zu spielen?

Mochte der Zusammenhang zwischen Mrs. Livingston und jenem Manne, den er diesen Nachmittag an der Küste gesehen, sein, welcher Art er wolle, die Liebe zu Fausta diktirte all seine Empfindungen und wenn sie auch gleich Nichts als Qual und Marter für ihn enthielt.

Es war bereits Mitternacht, als Harry, im Begriff die Piazza zu verlassen, endlich seinen rastlosen Schritt hemmte und noch einen Blick dem im Nachtzwielicht vor ihm ausgebreitet liegenden Meere zuwendete.

In demselben Moment aber auch stand er wie versteinert.

Eine leichte Brise hatte sich aufgemacht und es blies scharf von der See herüber. Und auf den tanzenden Wogen bewegte sich Etwas, was Harry fast regungslos machte vor Ueberraschung.

Die „Fleetwing", Mr. Fisk's Schooner-Yacht, lag nicht mehr am Quai und streckte die schlanken Masten und die leeren Sparren in die dunkle Luft empor, sondern — seine Augen täuschten ihn nicht — da stand sie draußen in der See, noch innerhalb Rufweite, jeden Fetzen Leinwand beigesetzt, und schnitt durch das Wasser mit rasender Eile dahin wie ein weißbeschwingter Vogel.

Harry erinnerte sich, daß sein Onkel der geringen Bemannung erlaubt hatte, auf einige Stunden ans Land zu gehen; er hatte jedoch ausdrücklich befohlen, daß ein Jeglicher vor Mitternacht an Bord zurückgekehrt sein müsse.

Was ging hier also vor, daß die Yacht in solcher geheimnisvollen Weise den Anker gelichtet hatte?

Waren die Leute sämmtlich berauscht und wußten sie nicht, was sie thaten?"

Es dauerte einige Minuten, bevor die Wahrheit in ihm aufblitzte.

„Jener Mensch ist von der Insel entflohen und zwar in unserer eigenen Yacht!" entfuhr es ihm im heftigsten Erschrecken. „Welche Tollkühnheit!" (Fortsetzung folgt.)

welcher auf das bevorstehende Kirchengesetz Bezug nimmt. Es ist in den letzten Tagen und Wochen soviel von einer bevorstehenden Rückkehr geistlicher Orden auf Grund des neuen Gesetzes nach Preußen die Rede gewesen, daß es erwünscht erscheint, nun endlich Authentisches zu erfahren. Die Rückkehr des Jesuitenordens kann natürlich schon deshalb im preußischen Landtage nicht in Betracht kommen, weil ein Reichsgesetz dazu notwendig sein würde. Man meint auch, die Thronrede würde auf den Militärconflict im Reichstage Bezug nehmen. — Beide Häuser des Landtages treten gleich nach der Eröffnung zu ihren ersten Sitzungen zusammen.

Zum neuen Kirchengesetz für den preußischen Landtag schreibt die Nationalzeitung: „Das Gesetz wird, nachdem die kirchenpolitische Frage durch das vorjährige Gesetz principiell entschieden ist, auch von den Gegnern dieser Entscheidung wohl sehr viel kühler behandelt werden, als frühere Vorlagen dieser Art.

Der **Kaiser** und die **Kaiserin** von Rußland nahmen Donnerstag im Winterpalais zu Petersburg die Neujahrsgratulationen zum griechischen Neujahrsfest Seitens der Botschafter, Behörden u. s. w. entgegen. — Aus Petersburg wird der Köln. Ztg. gemeldet: Eine wenig beneidenswerthe Rolle spielt jetzt hier der vielgenannte Anwärter auf den bulgarischen Thron, Nikolaus Dadian von Mingrelien. Den lebenslustigen jungen Manne ist der Aufenthalt in der Gesellschaft durchaus verleidet, denn natürlich bilden, wo er sich nur sehen läßt, seine Aussichten auf den bulgarischen Thron den Unterhaltungsstoff, sei es in ernsthafter oder scherzender Form. Er zieht sich darum auch mehr und mehr von der Geselligkeit zurück, und der von ihm Anfangs mit Leidenschaft erfaßte Gedanke, ein regierender Fürst zu werden, soll ihm schon längst leid geworden sein, so daß er es am ehesten verschmerzen würde, wenn aus dem geträumten Palast von Sofia ein Luftschloß würde. Wenigstens soll diese Entsagung bei der Fürstin von Mingrelien, geborene Gräfin Adlerberg, zur Geltung gekommen sein. Diese Dame, wie ihre Verwandten sollen sich schon sehr mit dem Gedanken an die zukünftige Herrlichkeit und die vielen mit derselben verknüpften einträglichen Stellungen vertraut gemacht haben. Uebrigens glaubt man hier nicht mehr ernsthaft an die Candidatur des Mingreliers.

Die Polit. Corr. meldet aus Warschau, daß die vierzehn Warschauer Forts nahezu vollendet seien und die Errichtung großer Baracken nahe bei der Stadt bevorstehe. Vier neue Forts in Südwesten werden im Frühjahr am linken Weichselufer begonnen. Die neuerdings hergestellte strategische Bahn Malkinie-Brzesc verbindet Petersburg mit dem befestigten Platz Brzesc-Litewski.

Der plötzliche Tod des bisherigen Ministers des Auswärtigen Lord **Iddesleigh** hat bei allen Parteien Bedauern erweckt. Northcote war ein sehr ruhiger „Politiker" und schon als Führer des Unterhauses hieß er nur der „gute alte Mann!" Sein Leichenbegängniß wird eine außerordentliche Betheiligung aufweisen. — Freitag Nachmittag hat die Conferenz der liberalen Führer über die irische Vorlage begonnen.

Aus **Wien** wird gemeldet: „Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Rumänien sind als gescheitert zu betrachten. Trotz größten Entgegenkommens Oesterreich's in der Vieh- und Veterinär-Frage beharrt die rumänische Regierung auf schroffem Festhalten an der Nichtbewilligung der Meistbegünstigung.

Heute, **Sonnabend**, findet die staatliche Leichenfeier des an der Cholera verstorbenen Generalgouverneurs von Tonkin und Annam, Paul Bert, in Paris statt. — Amtlich ist nun bestätigt, daß Kriegsminister Boulanger 86 Millionen in dieser Session für militärische Zwecke fordern wird. 71 Millionen sollen zur Anschaffung von Repetiergewehren, die Deutschland schon hat, 15 Millionen zum Bau von Kasernen und Befestigungsarbeiten verwendet werden. — Dem „Figaro" wird aus Bourges über den Sprengstoff „Melinit" Folgendes berichtet: „Die beiden Officiere, die das Melinit erfunden haben, sind die Hauptleute Locard und Hirondart beide in der Kanonengießerei in Bourges angestellt. Locard gilt für einen Gelehrten ersten Ranges und ist mehr Chemiker und Ingenieur als Kriegsmann. In Folge der in La Fère angestellten Versuche hat man in Bourges drei feste Werke erbaut, an welchen die Wirkungen der neuen Melinitbomben erprobt werden sollen. Die augenblicklich mit Schnee bedeckten Werke sind seit einigen Tagen vollendet. Sie sehen aus wie abgestumpfte Pyramiden. Zwei derselben sind aus Mörteln und Kieseln, das dritte und bedeutendste aus Asphalt und natürlichen Feuersteinen. Das letztere ist unten 12 Meter breit und 3 Meter hoch, es hat 37000 Fr. gekostet, die beiden anderen zusammen 46 000 Fr. Wie man versichert, wird das Melinit diese außerordentlich festen Werke in kürzerer Zeit zerstören, als erforderlich ist, um es niederzuschreiben. Inzwischen finden täglich Versuche in der Feuerwerkerei statt. Ganze Waggons mit Stoffen treffen zur Herstellung der neuen Sprengmasse ein. Zum Werfen von Melinitbomben sind keine neuen Mörser nothwendig. Der General Boulanger hat die sofortige Herstellung von 210000 Melinitbomben beschlossen, welche im nächsten Frühjahr zu liefern sind. Die Bomben werden in Lyon und Rivet-de-Gier hergestellt, dann bringt man sie nach Bourges, um sie fertig zu machen und zu laden, worauf sie schließlich nach ihrem endgiltigen Bestimmungsort befördert werden.

Die **Pariser Presse** weiß momentan vor Friedensmelodeien gar nicht, wo sie bleiben soll. In der Kammer wurde aber am Donnerstag die Stelle in der Antrittsrede des radikalen Präsidenten Floquet, worin er alle Parteien aufforderte, einstimmig die Forderungen der Armee zu bewilligen, um Frankreich die ihm gebührende Machtstellung und den Frieden zu sichern, von allen Seiten lebhaft applaudirt. Der Ministerrath beschloß, die Kammer zu ersuchen, sofort nach Beendigung des Budgets die Berathung des Armeegesetzes zu beginnen. — Das Pariser „Journal des Débats" will wissen, Deutschland habe sich bemüht, dem deutschen Geschäftsträger in Marokko, Baron Testa, auch die Vertretung der Türkei übertragen zu lassen, die Pforte sei aber darauf nicht eingegangen.

Die bulgarische **Deputation** ist Freitag früh von Paris nach Rom abgereist, wo sie am Sonnabend Abend oder Sonntag früh ankommen wird. Ihr Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein, da sie im Voraus schon weiß, daß ihr der Minister des Auswärtigen, Graf Robilant, zwar seine ganze Sympathie für Bulgarien ausdrücken, im Uebrigen aber erklären wird, er könne nichts weiter thuen. Auflösung mit Rußland das haben die Bulgaren überall auf ihrer Rundreise zu hören bekommen, und in Rom wird dasselbe Gericht ihnen nochmals aufgetischt.

In **New-York** herrscht große Kohlennoth. Es wird von dort gemeldet: In Folge einer Arbeitseinstellung der bei den Kohlengruben in Pennsylvanien mit dem Kohlentransport beschäftigten Arbeiter ist der Preis der Kohlen in New York sehr beträchtlich gestiegen und ist dadurch namentlich die ärmere Bevölkerung in eine ernste Nothlage versetzt worden.

In einer äußerst stürmischen Arbeiterversammlung in **Genua** wurde gegen die Aufstellung des Napoleon-Monumentes in Mailand protestirt und beschlossen, sich korporativ am Tage der Enthüllungsfeier nach Mailand zu begeben um dieses „Schandmal" zu verrichten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulm a. W.,** 12. Januar. Die Bürgermeister Pagels zu Kulm und von Goslowski zu Briesen haben Namens der von ihnen vertretenen Städte ein Petition an den Herrn Verkehrsminister gelangen lassen um Herrichtung der Bahn Bromberg — Fordon zu einer Vollbahn mit fester Weichselbrücke bei Fordon und Weiterführung in das Kulmer Land bis zur Kreisstadt Kulm, sowie um Erbauung einer Verbindungsbahn (untergeordneter Bedeutung) von Kornatowo bis Briesen. Dieser Petition hat sich der Landrath von Stumpfeldt für den Kulmer Kreis, der landwirthschaftliche Kreisverein Kulm und die Zuckerfabrik Unislaw angeschlossen. Eine ähnliche Petition ist seitens der Vertretungen von Bromberg und Fordon angesagt, auch hat die Bromberger Handelskammer sich für Weiterführung der Bahn in das Kulmerland sehr warm ausgesprochen.

— **Aus dem Kreise Kulm,** 13. Januar. Heute Mittag brannten in Brosowo das Einwohnerhaus und das daran gelegene Stallgebäude des Besitzers Heilemann gänzlich nieder. Der Inhalt der Gebäude wurde, bis auf 3 Ziegen, welche den Tod in den Flammen fanden, gerettet. Wieder einmal entstand das Feuer dadurch, daß Kinder allein in der Wohnung zurückgelassen waren und mit brennendem Licht in den Stall gingen.

— **Schwetz,** 13. Januar. Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sich nunmehr damit einverstanden erklärt hat, die geplante Eisenbahnlinie Terespol-Schwetz in der von den Interessenten gewünschten Richtungslinie unter den von ihm früher geforderten Bedingungen ausbauen zu lassen, sofern ihm ein bezüglicher Kreistagsbeschluß bis 15. d. M. zugehen würde, fand heute hier ein Kreistag statt, auf welchem der Beschluß mit 26 gegen 2 Neuenburger Stimmen gefaßt wurde, zu dem Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Terespol nach Schwetz den erforderlichen Grund und Boden nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes vom 19. April 1886 unentgeltlich herzugeben und einen Baarzuschuß zu dieser Bahn von 60000 Mrk. zu zahlen. Bekanntlich hat die Stadt Schwetz zu diesem Bau 9000 M., die hiesige Zuckerfabrik 30000 Mark und Herr Bieber-Schönau 13000 Mark zu zahlen sich verpflichtet. Wie wir ferner erfahren, soll mit den Vorarbeiten zu dem Bahnbau sofort begonnen und derselbe mit dem Monat Oktober d. Js. fertig gestellt werden.

— **Flatow,** 12 Januar. Vor etwa 10 Jahren starb hier der Kanzleirath L., und die hinterbliebene Familie verzog. Nicht wenig erstaunte man vor einigen Tagen, als plötzlich eine erwachsene Tochter des Verstorbenen auf dem hiesigen Polizeibureau erschien und die sonderbare Anzeige machte, ihr Vater sei lebendig begraben worden, und sie verlange die Ausgrabung der Leiche behufs Feststellung des Thatbestandes. Man erkannte sofort, daß die junge Dame geisteskrank sei, erkundigte sich bei ihrer Heimathsbehörde und erfuhr, daß sie aus einer Anstalt für Geisteskranke entwichen sei. Inzwischen hat man die Unglückliche, welche von dem Wahne befangen ist „ihr Vater lebe im Grabe" der Anstalt wieder zugeführt.

— **Pr. Stargard,** 12. Januar. In letzter Zeit sind hier in außerordentlich vielen Schweinen Trichinen gefunden worden; die Köthener Trichinen-Versicherungsgesellschaft hat in Folge dessen so viel Verluste gehabt, daß sie ihre hiesige Agentur eingezogen hat. Der bisherige Prämiensatz ist mit Rücksicht auf die Häufigkeit der Trichinenkrankheit vollkommen unzureichend.

— **Königsberg,** 13. Januar. Seit dem Jahre 1879 zum ersten Male wieder werden wir, aller Voraussicht nach, in diesem Spätsommer das Kaisermanöver in unserer Provinz haben. In welchem Theile der Provinz dasselbe abgehalten werden soll steht allerdings noch nicht fest. Im Königsberger Schlosse wird aus allen Kräften an Fertigstellung der für die Allerhöchsten Herrschaften bestimmten Räume gearbeitet; auch die Verwandlung des Moskowitersaales in einen, allen Ansprüchen der Zeit entsprechenden Festsaal, steht unmittelbar bevor, und dürfte derselbe alsdann zu öffentlichen Schaustellungen nach Art der Handwerker- und der Kunst-Ausstellung nicht mehr hergegeben werden, so daß letztere wohl den Beschluß derartiger Benutzungen des Moskowitersaales bilden wird.

— **Königsberg,** 13 Januar. Die Königliche Regierung hat in Folge Ausbruchs der contagiosen Augenkrankheit in hiesigen Volksschulen Veranlassung genommen, die Herrn Kreisschulinspectoren auf die pünktliche Beachtung der in der Cirkularverfügung vom 20. August 1884 gegebenen Vorschriften von neuem namentlich aber auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, der Polizeibehörde unverzüglich die von genannter Krankheit befallenen respektive derselben verdächtigen Kinder anzuzeigen.

— **Neuteich,** 13. Januar. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Neuteich wurde auf eine Anfrage des Central-Vereins ein Gutachten abgegeben, daß die vom Magistrat Neuteich beim Provinzialrath beantragte Verbindung des Fettviehmarktes im September mit einem Pferdemarkte zweckentsprechend sei. Desgleichen wurde auf einen Antrag des Magistrats zu Tiegenhof beim Provinzialrath, daß in Tiegenhof in der Zeit vom Juli bis Ende Dezember 10 Fettviehmärkte abgehalten werden möchten, die Bedürfnißfrage anerkannt, jedoch wurden 5 Märkte für ausreichend gehalten.

— **Braunsberg,** 12. Januar. In einem mit ca. 70 Stück des vorzüglichsten Viehs besetzten Stalle des Ritterguts Gergehnen bei Saalfeld ist der Milzbrand ausgebrochen. Seit dem 5. d. Mts. sind dortselbst 10 der besten Ochsen resp. hochtragenden Kühe ein Opfer dieser Seuche geworden, und es steht, da zur Zeit noch circa 20 an dieser Seuche erkrankt sind, ein größerer Ausfall zu befürchten. Die Krankheit ist durch mikroskopische Untersuchung des Blutes mit Bestimmtheit nachgewiesen.

— **Lyck,** 13. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall passierte in der vergangenen Woche in Wilowen. Die Käthnerfrau K. hatte an einem Tage gebrochenen Flachs in die Stube gebracht, um denselben zum Schwingen zu trocknen. Auf unerklärliche Weise gerieth der Flachs in Brand. Die Frau, die mit ihren drei kleinen Kindern allein zu Hause war, versuchte die Flammen mit ihren Kleidern zu ersticken, diese geriethen auch in Brand und die unglückliche Frau war verloren. Die beiden größeren Kinder eilten ins Freie und riefen um Hilfe. Als die Nachbarn hinzueilten, lag die junge Frau bereits am Boden und schreckliche Brandwunden bedeckten ihren ganzen Körper. Die Nachbarn konnten daher nur das kleinste Kind vom Erstickungstode und das Wohnhaus vom Verbrennen retten. Die Frau starb nach einigen Stunden. — In Kiltannen bei Oletzko wüthete in der vergangenen Woche ein großer Brand. In den Vormittagsstunden brach daselbst beim Gutsbesitzer Deschner ein Feuer aus, welches zwei Scheunen mit ungedroschenem Getreide, Wagen, Maschinen, Wirthschaftsgeräthen zc. sowie einen Viehstall mit vielem Futter in Asche legte. Glücklicherweise konnte das Vieh noch gerettet werden. Nur der günstigen Windesrichtung war es zu danken, daß die übrigen Gebäude nicht auch ein Raub der Flammen wurden. — Von russischen Soldaten wurde in der vergangenen Woche ein Schmuggler bei Augustowo erschossen.

— **Posen,** 12. Januar. Der „Orędownik," welcher sich schon früher gegen die Betheiligung der mittleren und unteren polnischen Volksklassen an den Sammlungen zur Aktienzeichnung für die neue „Rettungsbank" entschieden ausgesprochen hat, sucht diese Abmachung auch dadurch zu begründen, daß er es für unbillig erklärt, wenn die genannten Volksklassen aufgefordert würden, zur Erhaltung des größeren Grundbesitzes beizutragen, den der Adler schon seit undenklichen Zeiten besitze und nicht zu erhalten vermocht habe. Wie der „Orędownik" mittheilt, sind am Sonntag auf der St. Martinstraße eine Anzahl der bereits verbotenen socialrevolutionären Aufrufe eines Comités an die polnischen Arbeiter gefunden worden. Daß die Verbreitung dieser Schriften auf Anweisung der socialrevolutionären Propaganda in Genf durch ihre hiesigen Werkzeuge geschieht, unterliegt nach dem „Pos. Tagebl." keinem Zweifel."

Locales.

Thorn, den 15. Januar 1887.

— **Provinzial-Ausschuß.** Gestern Freitag, den 14. d. M. trat der Provinzial-Ausschuß im Landeshause unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Rath von Winter zu einer Sitzung zusammen, um die Etatsberichte und Vorlagen für den am 1. Febr. cr. zusammentretenden Westpreußischen Provinziallandtag zu berathen.

— **Vakanzen in Unterofficierschulen.** Nach Mittheilung der Königlichen Inspection der Infanterie-Schulen aus Berlin vom 10. Januar cr. sind bei den Unterofficier-Schulen Jülich und Ettlingen noch soviel Vakanzen vorhanden, daß geeignete junge Leute voraussichtlich noch Anfang April d. J. zur Einstellung gelangen können.

— **Zum Concert des österreichischen Damenquartetts.** Seit dem 3. November v. J., wo wir hierorts Gelegenheit hatten, die vorzüglichen musikalischen Leistungen des Damenquartetts zu bewundern, concertirten die Damen in vielen großen Städten, so in Hamburg, Hannover, Oldenburg, Magdeburg, Dresden, Leipzig zc. und überall mit dem größten Erfolge, was die vorliegenden Musikreferate der competentesten Fachmänner bestätigen. Diese Kritiken hier zu wiederholen, halten wir für nicht am Platze, da die Kunstleistungen genannten Quartetts zur Genüge bekannt sind. Wir sprechen aber den Wunsch aus, daß auch dieses Mal ein ausverkaufter Saal die österreichischen Singvögelchen empfangen möchte.

— **Lotterie.** Die Ziehung der vierten Klasse 175. königlich preußischen Klassenlotterie wird am 21. d. Mts., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaal des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der dritten Klasse, bis zum 17. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

— **Stipendium für Architekten.** Der „Staats-Anzeiger" vom 13. d. Mts. veröffentlicht eine Bekanntmachung des Rectors der Technischen Hochschule zu Berlin, betreffend die Bewerbung um ein Stipendium der Louis Boissonnet-Stiftung im Betrage von 3000 Mark. Die Bewerber um dieses Stipendium haben an den Rector Rüdorff (unter der Adresse: Technische Hochschule, Charlottenburg) eine Beschreibung ihres Lebenslaufs und die über ihren Studiengang und eventuell über ihre practische Beschäftigung sprechenden Zeugnisse bis spätestens zum 5. Februar 1887 einzureichen. Es wird dabei bemerkt, daß die Bewerber einen wesentlichen Theil ihrer Ausbildung auf der früheren Bauakademie oder auf der technischen Hochschule zu Berlin (Abtheilung für Architektur) erlangt haben müssen. Außerdem haben dieselben durch Beibringung von schriftlichen Arbeiten, architektonischen Entwürfen, Zeichnungen nachzuweisen, daß sie die zur Aufnahme monumentaler Bauwerke, auch bezüglich deren farbiger Ausstattung und des figürlichen Schmuckes, erforliche Vorübung besitzen.

— **Zur Germanisirung der östlichen Provinzen** wird eine neue Vorlage erwartet. Wie es officiös heißt, wird dieselbe nicht nur eine neue Eintheilung einer Anzahl Kreise in Posen und Westpreußen, sondern auch verschiedene Bestimmungen verwaltungsrechtlicher Natur, über Befugnisse und Competenzen der Kreis- und Localbehörden zc. enthalten.

— **Kirchliche Statistik.** Nach den soeben vom Oberkirchenrath ausgegebenen statistischen Tabellen über die Verhältnisse der evangelischen Landestheile für das Jahr 1885 sind in ganz Preußen 6700 Pfarrstellen vorhanden, von denen 612 neu besetzt wurden. Zur evangelischen Kirche traten 2588 Personen über und 1557 Personen schieden aus. Von den Uebergetretenen waren 1061 Katholiken resp. anderen Gemeinschaften zugehörig und 163 Juden. Drei evangelische Christen traten zum Judenthum über. Der Gesammtbetrag aller Sammlungen für kirchliche Zwecke ergab 583 762 Mark. Die Zahl sämmtlicher Theologie-Studirenden betrug für die Landeskirche 4312. Es wurden 48 Kirchen theils neugebaut, theils ausgebessert. Ein Kirchspiel ist neu gegründet worden.

— **XIII Mastviehausstellung Berlin.** In der ersten Hälfte des Monats Mai wird in Berlin die 13. Mastvieh-Ausstellung stattfinden, die voraussichtlich wieder, wie bisher alljährlich, zeigen wird, wie das Verständniß der Landwirthe für Züchtung fleischreicher Thiere für die Schlachtbank und die Kunst des Mästens stetig fortschreiten. Das vorjährige Programm wird auch in diesem Jahre fast ohne Abänderungen zur Anwendung kommen. Seit langer Zeit besteht Uneinigkeit über den Werth oder Unwerth der Körperform, namentlich bei den Kälbern, die man mit Doppellender zu bezeichnen pflegt. Die Züchter perhorresciren sie, die Fleischer bevorzugen sie. Versuchsweise sollen nun Kälber dieser Form einmal in besonderer Gruppe zusammengestellt werden, und es wäre sehr zu wünschen, daß gerade von diesen Thieren einige zu den Conkurrenzen für ausgeschlachtete Thiere angemeldet würden, um den Interessenten Aufklärung über die Qualität des Fleisches und die Lagerung desselben in den einzelnen Körpertheilen zu geben. Aus West- und Ostpreußen und Posen haben die nachgenannten Herren das Amt eines Preisrichters übernommen: Für Abtheilung A., Rindvieh, die Herren: von Boltenstern, Rittergutsbesitzer — Battlewo bei Lissewo Westpreußen; Naumann, Rittergutsbesitzer — Mikuszewo bei Miloslaw, Posen; Pepper, Rittergutsbesitzer — Louisenhof bei Ludwigsort, Ost-Preußen: Abtheilung B., Schafe: von Colbe, Rittergutsbesitzer — Wartenberg bei

Znin, Posen; Abtheilung C., Schweine: Wendland, Oberamtman — Mestin bei Hohenstein, West-Preußen.

— **Gutsverkauf.** Das bisher dem poin. Besitzer Zalewski gehörg gewesene Gut Lippusch bei Berent ist von der Ansiedlungs-Commission für 135 000 Mk gekauft worden.

— **Zum Consum von Schweinefleisch aus Rußland.** Die „Deutsche Fleischerztg." beklagt sich darüber, daß, da zwar die Einfuhr von Schweinen nicht aber die von Schweinefleisch aus Rußland verboten sei, und überdies Quantitäten bis zu 4 Pfd. zollfrei seien, die deutsche Grenzbevölkerung massenhaft über die Grenze ströme, um das billigere russische Schweinefleisch (18—20 Pf. das Pfund, während hier mindestens 50 Pf. gezahtt werden müssen) zu kaufen. Es soll sich hieran ein großartiger Geschäftsbetrieb geknüpft haben, indem die Schweine dort geschlachtet und dann das ausgeschlachtete Fleisch über die Grenze gebracht wird, was trotz der 10 Pf. Zoll sich noch sehr wohl bezahlt macht.

— **Brand-Statistik.** Die „Stat. Corr.' beschäftigt sich eingehend mit den Ursachen der Brände im preußischen Staate und berechnet, daß im Durchschnitt der 3 Jahre 1882 bis 1884 6,7 pCt. der Schadenbrände durch Blitzstrahl 1,9 pCt. durch Explosionen, 1,0 durch Selbstentzündnng 6,8 durch mangelhafte Feuerungsanlagen, 8,6 durch fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzern, 26,4 durch sonstige Fahrlässigkeit 2,0 durch erwiesene und 17,2 durch gemuthmaßte Brandstiftung, endlich 30,2 pCt. durch sonstige zweifelhafte Ereignisse verursacht sind. Hervorzuheben ist die Zunahme der durch Blitzstrahl veranlaßten Brände, deren Zahl 1882 722, 1883 927, 1884 jedoch 1456 betrug, was einer Steigerung in 2 Jahren auf fast das Doppelte gleichkommt. Allerdings ist hierbei mit in Betracht zu ziehen, daß die Brandstatistik von Jahr zu Jahr genauer wird und die Zahl der Brände, deren Ursachen zweifelhaft bleiben, von 36,5 pCt. im Jahre 1882 auf 27,3 pCt. im Jahre 1884 gesunken ist, Aber man sollte meinen, die elementare Gewalt des Blitzstrahls wäre erkennbar genug, um einen Zweifel an der Entstehungsursache eines Brandes nicht aufkommen zu lassen.

— **Zur Beachtung.** Das Polizei-Präsidium in Berlin erläßt erneut folgende Bekanntmachung: Obwohl es den Fortschritten der Chemie gelungen ist, arsenik- und andere gifthaltige Farben durch giftfreie unschädliche Farben zu ersetzen, gelangen insbesondere arsenhaltige Farben noch immer häufig zur Verwendung, so zur Herstellung grüner Tapeten, zum Bemalen der Zimmerwände, geringwerthiger Fenstervorhänge, Färben von Kleiderstoffen, künstlichen Blättern und Blumen u. d. m. Neuerdings ist besonders darauf hingewiesen worden, daß Tapezirer zur Beseitigung des Haus-Ungeziefers dem Tapetenkleister Schweinfurter Grün (Schwabenpulver) hinzufügen, wodurch die Gesundheit der Bewohner solcher Zimmer ebenso gefährdet wird, wie die Gesundheit derjenigen, welche in Zimmern mit arsenikfarbigen Wänden wohnen oder die oben bezeichneten Gebrauchsgegenstände benutzen. Das Publikum wird wiederholt auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche der Gesundheit und dem Leben durch Verwendung gift-, besonders arsenhaltiger Farben drohen, und vor der Benutzung solcher Gegenstände bez. dem Bewohnen von Räumen, deren Wände mit arsenhaltigen Farben bemalt sind, ernstlich gewarnt. Die Gewerbetreibenden, welche derartige Farben zu vorgedachten Zwecken verwenden, oder in den Verkehr bringen, werden auf die Bestimmungen der §§ 324 und 326 des Strafgesetzbuches hingewiesen.

? **Liederkranz.** Auf der Tagesordnung der gestrigen General-Versammlung stand in erster Reihe die Neuwahl des Vorstandes. Von den beinahe vollständig erschienenen Mitgliedern wurden in den Vorstand nachstehende Herren aus den aktiven Mitgliedern: Buchhalter Schnibbe, erster Vorsitzender, Buchhalter W. Güte, stellvertretender Vorsitzender, Gasanstalts-Buchhalter Jahnke, Kassirer, E. Sponnagel, Schriftführer, Kaufmann Rausch zum Vorstand der passiven Mitglieder und Buchhalter Güssow zum Notenwart gewählt.

— **Ein führerloses Gespann** ging gestern Nachmittag auf der Straße von Wiesenburg nach Roßgarten durch; der Schlitten blieb später an einer Pappel hängen und es gelang eines der Pferde aufzugreifen, während das andere sich losgerissen hat und auf der Straße nach Pensau fortgelaufen ist. Das aufgegriffene Pferd und der Schlitten sind hierher- und einstweilen polizeilich untergebracht worden. Der Eigenthümer kann sich im hiesigen Polizei-Secretariate melden.

— **Von der Weichsel.** Die Eisstopfungen zwischen Warschau und der preußischen Grenze liegen noch fest; bedeutende Eisverpackungen haben sich zwischen Kulm und Schulitz, sowie unterhalb Dirschaus gebildet.

Bei Fordon ist das Eis bei 1,84 Meter Wasserhöhe zum Stehen gekommen; der Traject ist dort vollständig unterbrochen.

Bei Kurzebrack ist der Traject für Fußgänger unverändert.

? Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute Mittag am Windepegel 0,86 Meter. Das Eis geht heute dichter als in den früheren Tagen, daß es nicht in stärkerer Menge geht, liegt daran, daß zwischen Wloclawek und Nieszawa das Eis vor 14 Tagen zum Stehen gekommen ist. Das Wasser steigt langsam.

— **Licitationstermin.** In dem heute zur Verpachtung der Ufer und Pfahlgeld-Erhebung für die Zeit vom 1. April d. J. bis dahin 1888 angestandenen Termine war Meistbietender der Herr Skowronski mit 4350 Mk, Zweitbestbietender war der bisherige Pächter, Herr Wolff, von hier mit einem Gebote von 4340 Mk.

— **Gefunden** wurde in der Breiten Straße in der Nähe des Philipp Elkan'schen Geschäfts ein Hausschlüssel. Der Verlierer kann sich im Polizei-Secretariate melden.

— **Verhaftet** sind vier Personen, darunter eine Frauensperson, welche von der Thür eines Ladens in der Breiten-Straße mehrere Paar Pantoffeln entwendet hatte.

Aus Nah und Fern.

— * **In Liegnitz hat ein Doppelmord,** dessen Opfer zwei bejahrte Eheleute geworden sind, die Bevölkerung in Aufregung versezt. Es ist der Behörde gelungen, die Mörder, einen Arbeiter Reichelt und einen Tischler Mielchen, zu entdecken und in Haft zu bringen. Die Mörder haben mit dem geraubten Gelde sich außerhalb Liegnitz einen guten Tag gemacht und durch ihre Ausgaben Verdacht erregt.

— * **Einen biederen Nachtwächter** hat die Stadt Oldesloe in Holstein. Man verhaftete dort dieser Tage einen gefährlichen Einbrecher, Dieb und Brandstifter in der Person des Nachtwächters. Zobel, so heißt der Biedere, hat das nächtliche Einbrechen, wie es scheint, systematisch betrieben; ungestört war er ja. In seiner Wohnung fand man zahlreiche Kaufmann's und andere Waaren, sowie Silberzeug,

— **„Athleten Frühstück"** heißt die neueste Sprachblüte, welche der Berliner Volkshumor gezeitigt hat. „Geben Sie mir ein Athletenfrühstück", ruft der in die kleine Restauration oder „Budike" eintretende Gast. Nun darf man sich nun, wie der Name eigentlich vermuthen läßt, keineswegs vorstellen, daß dem Gast auf diese Bestellung hin ein saftiges Filetbeefsteak serviert wird; was da soeben vor ihn hingestellt wird, ist ein kleines, aber sehr begehrtes Object, welches nur 5 Pfennig kostet und unter den verschiedensten Namen, als: „Mauerkotelette", „Wandkarbonade"' „Goldleiste", „alter Mann", „Herkuleslende" ꝛc. beliebt und bekannt ist. Es ist der echte, duftige — Sechserkäse. Hierzu genehmigt der betreffende Gast den nicht minder beliebten „Nordhäuser", alias „Nordlicht", „Maison du Nord", „Strand-Madeira" und „Pferdebahn-Likör" und das Frühstück schmeckt trotz Hiller und Dressel. Uebrigens ist der Berliner nicht der Einzige, welcher dem kleinen Käse ehrende Beinamen giebt. In Mainz z. B. bestellt man einen „halben „Hahn" und der Kellner bringt sofort einen der berühmten Mainzer Handkäse.

Fonds- und Producten-Börse.

Danzig, 14. Januar.

Getreidebörse. Weizen loco behauptet, pr. Tonne von 1000 Kilogr. 145—162 Mk bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 152 Mk.

Roggen loco unveränd., pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörng pr. 120pfd 113 Mk, transit, 94 Mk. Regulirungsreis 120pfd. lieferbar inländ. 113 Mk unterpoln. 94 Mk, trans. 94 Mk.

Spiritus pr.. 10 000 % Liter loco 36 Mk bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin. den 15 Januar.

Fonds: matt		15./1.87.	14./1.87.
	Russische Banknoten	190 25	190—75
	Warschau 8 Tage	189—80	190—30
	Russische 5proc. Anleihe v. 1877	99—10	99—35
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	60 10	60—40
	Polnische Liquidationsbriefe	55—70	56
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	99—40	99—40
	Posener Pfandbriefe 4proc.	102—60	102—60
	Oesterreichische Banknoten	161—20	161—25
Weizen gelber:	April-Mai	165—50	165
	Mai-Juni	167—25	166—75
	Loco in New-York	93	93
Roggen	loco	130	131
	April-Mai	132—20	132
	Mai-Juni	132—75	132 25
	Juni-Juli	133—50	133
Rüböl:	April-Mai	46—20	46—30
	Mai-Juni	46—50	46—60
Spiritus:	loco	37—60	37—50
	April-Mai	38—80	38—80
	Juni-Juli	39—80	39—80
	Juli-August	40—40	40—30

Reichsbank-Disconto 5 pCt. Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Amtlicher Börsenbericht. Königsberg, 14. Januar.

Weizen behauptet, loco pro 1000 Kilogr. hochbunter 126—27pfd. 157, 130pfd 157,50, 131pfd. 158,75 159,50 Mk bez., roter 128—92pfd. 131—132pfd. und 134—35pfd. 157,50 Mk bez.

Roggen behauptet, loco pro 1000 Kilogr. inländischer 120pfd. 110,50 122pfd. 113, 113,75 125pfd. 116,75, 126pfd. 118, 128pfd. 120,50 Mk bez.

Spiritus (pro 100 Liter à 100 pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter ohne Faß loco 37,25 Mk bez., Termine nicht gehandelt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 15. Januar. 1887.

Tag.	St.	Barometer mm	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
14.	2hp	768,7	— 6,1	SE 4	3	
	9hp	768,9	— 8,6	SE 1	9	
15.	7ha	769,9	— 11,1	C	2	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 15. Januar 0,86 Meter.

Telegraphische Depesche

der Thorner Zeitung.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin.
(Eingegangen 2 Uhr 50 Minuten Nachm.)

Berlin, 15. Jaunar. Die Thronrede mit welcher der Landtag eröffnet wurde, sagt, daß der Rechnungs-Abschluß 85|86 befriedigend sei und sieben Millionen Ueberschuß ergeben habe, die zur Tilgung der Eisenbahnschuld verwendet worden sind. Das laufende Rechnungsjahr lasse einen ähnlich befriedigenden Abschluß hoffen. Für nächstes Jahr werde namentlich durch Steigerung der Matrikularbeiträge um neunzehn Millionen eine Anleihe von beinahe 28½ Millionen erforderlich. Die Nothwendigkeit die Art der Beschaffung des öffentlichen Geldbedarfs zu ändern, namentlich durch Einwirkung indirecter Reichssteuern, sei anerkannt aber durch die bisherige abweisende Haltung des Reichstags vereitelt. Die Hauptvorlagen betreffen die Erweiterung des Eisenbahnnetzes, die Provinzialordnung für Rheinland, die Theilung der Kreise Posens und Westpreußens. Die Thronrede weist auf die immer mehr befestigten freundlichen Beziehungen zur Kurie hin, und kündigt ferner Vorlagen über erhöhte Mitwirkung der Selbstverwaltungsbehörden bei Feststellung der Leistungen für die Volksschule, sowie über die Regelung der Unfallversicherung für land- und forstwirthschaftliche Arbeiter an.

Die Beerdigung der verw. Lehrer **Bluhm** findet nicht heute Sonntag, den 16. Januar 3 Uhr Nachmittags, sondern um **4** Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Verlags-Buchhändlers Herrn

Norbert Henius

findet Montag, den 17. d. M., Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Breitestraße 452 aus, statt.

Der Vorstand
des israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Vereins.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Altstadt Thorn** Band IV Blatt 120 auf den Namen des Töpfermeisters **August Barschnik**, welcher mit **Marie** geb. **Behrendt** in ehelicher Gütergemeinschaft lebt, eingetragene zu **Thorn** belegene Grundstück

am 3. Februar 1887,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer No. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2786 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, zur Grundsteuer nicht veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 22. November 1886.

Königliches Amtsgericht.

Polizeil. Bekanntmachung.

Am **14. d. Mts.** Abends zwischen 8 und 9 Uhr ist auf der Chaussee **Thorn-Pensau** ein junger schwarzer Wallach, — welcher einen Schlitten ziehend herrenlos umherlief, — aufgegriffen und auf polizeiliche Veranlassung eingestellt worden.

Weitere Nachricht kann der Eigenthümer in unserem Polizei-Secretariat erhalten.

Thorn, den 15. Januar 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Zinsen des Maurermeister **Gottfried Poesch**'schen Armenlegats für das Jahr 1886 im Betrage von 1065 *Mk.* sind den Bestimmungen des Testaments gemäß an 211 Arme und 108 Hospitaliten von uns vertheilt und durch die betreffenden Herren Armendeputirten und Hospitalsvorsteher am 24. December 1886 ausgezahlt worden.

Der den Hospitaliten überwiesene Antheil hat 162 *Mk.* betragen.

Dies bringen wir hiermit nach Vorschrift des diese Stiftung betreffenden Regulativs vom 17. Januar 1861 zur öffentlichen Kenntniß.

Thorn, den 12. Januar 1887,

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Fabrikant **Huebner** das Amt als Bezirks- und Armenvorsteher des VI. Stadtbezirks, welcher den Stadttheil Neustadt Nr. 1 bis incl. 111 umfaßt, niedergelegt hat und an dessen Stelle der Kaufmann Herr **J. Grosser** gewählt worden ist.

Zum Stellvertreter des Bezirks- und Armen-Vorstehers ist der Rentier Herr **H. Berendt** bestellt.

Die Geschäfte haben die genannten Herren bereits übernommen. Im Uebrigen ist die Revier-Eintheilung des gedachten Stadtbezirks die bisherige geblieben — (wie sie unter dem 27. Juli 1885 publicirt worden ist.)

Thorn, den 12. Januar 1887.

Der Magistrat.

Gesucht
gegen hohe Provision

werden tüchtige Vertreter, für ein

Cigarren-Versandt-Geschäft,

in feineren Sorten u. Importen, welche in besseren Kreisen Zutritt haben. Herren, die in gleicher Eigenschaft bereits thätig gewesen, besond. bevorzugt. Offerten unter **C. L. 580** bitte in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Lehrlinge

zur Tischlerei verlangt
A. C. Schultz.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des der Stadtgemeinde gehörigen, in der Straße an der Mauer unter Nr. 400 Altstadt belegenen Thurmgebäudes von sofort auf 3 Jahre haben wir einen Licitationstermin auf

Dienstag, 25. Jan. cr.
Vormittags 11 Uhr

in unserem Büreau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vermiethungsbedingungen während der Dienststunden im oben gedachten Bureau eingesehen werden können. Das qu. Thurmgebäude kann als Speicher oder dergl. benutzt werden.

Thorn, den 13. Januar 1887.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ult. December 1886 sind:
16 Diebstähle und
1 Hehlerei,
zur Festhaltung ferner:
39 liederliche Dirnen,
21 Obdachlose,
22 Trunkene,
23 Bettler,
18 Personen wegen Straßenscandal und Schlägerei,
28 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen und
22 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen
zur Arretirung gekommen.

821 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
1 runde gelbe Glas-Brosche,
1 Naturgeschichte und 1 Liederbuch,
1 Dreimarkstück,
1 Kreuzhacke,
1 Zehnpfennigstück in einem Briefkasten,
1 silberner Ring,
2 weiße Schafselle,
1 kleines Portemonnaie mit 12 Pf.,
1 dito dito mit 1 M.,
1 dito dito mit 80 Pf.,
verschiedene Schlüssel.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

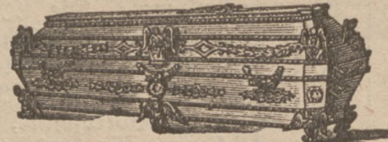
Thorn, den 14. Januar 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Für Gutsbesitzer

empfehle ich auch in diesem Jahre meine ausgezeichneten **Flachs- u. Hede Garne** in allen Nummern und kosten 4 Strähnen 90 Pf. Spinnlohn. Ebenso liefere ich auch fertige **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher,** alles, was zur Leinenbranche gehört.

Carl Fern
in Landsberg a. W.



Metall- und Holz-Särge

hält stets auf Lager zu billigen Preisen.
R. Przybill,
Schülerstr. 413.



Zahnärztliches Atelier
von **K. Smieszek,**
Elisabethstrasse 6
im Hause des Herrn **Stephan.**
Sprechstunden Vorm. 9—1 Uhr.
„ „ Nachm 3—6 „

Die Wasch- und Plätt-Anstalt
von
F. Jonatowska
befindet sich
Heiligegeiststrasse
Wagenfabrik des Herrn S Krüger

Jede Art Wäsche wird zum Waschen und Plätten angenommen.
Sauberste Ausführung.

20 000 Mark

Kirchengeld der reformirten Gemeinde, sind im Ganzen oder auch getheilt, hypothekarisch zu vergeben. Näheres bei
R. Tarrey in Thorn,
Altstädter Markt Nr. 300.

! Münchener Löwenbräu !

aus der
Actien-Brauerei: „Zum Löwenbräu" München.
Augenblicklich in Berlin
das beliebteste Bier.
General-Vertretung:
Georg Voss, Thorn.
Aufträge werden prompt ausgeführt!
Niederlagen gesucht.

Preußische Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Ziehung vom 21. Januar bis 9. Februar 1887 mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 Mark baar) versendet gegen Baar: **Originale:** 1/1 à 200, 1/2 à 100, 1/4 à 50, 1/8 à 25 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburgerstr. 25 (gegr. 1868)

Parade-Bitter. — Rex liquorum.

Uebertrifft an Wohlgeschmack alle französischen Liqueure.



Prämiirt auf der Welt-Ausstellung Liverpool 1886.

Wissenschaftliches Gutachten!

Der von Herrn **J. Russak** in **Kosten** fabricirte

Parade-Bitter

hat einen reinen aromatischen Geschmack, der eine vortheilhafte Auswahl der zur Verwendung gelangten gewürzhaften Ingredienzien beweist. Das Fabrikat wird sich zweifellos den im Geschmack und der Zusammenstellung ähnlichen **Dessert-Liqueuren angesehenster Marken** concurrenzfähig erweisen.

D. C. Bischoff, vereideter Gerichts-Chemiker zu Berlin.

Die Ziehung ist in einigen Tagen

Königlich. Preuß. 175. Staats-Lotterie.
Haupt-Gewinne
= 600 000 = 2 Mal zu = 300 000 = u. s. w.

Nur Original Loose, keine sogenannten Depotscheine. 1/1 = 180 = Mk., 1/2 = 90 = Mk., 1/4 = 48 = Mk. 1/8 = 24 = Mk., auch Antheile 1/16 = 12 1/2 Mk., 1/32 = 6 1/2 Mk. **Eduard Berne, Bankgeschäft, Berlin, Friedrichstr. 88. Coulante Ausführung** aller Börsenordres. Provision 10 Pf. pro 100 Mk.

Die

„Berliner Familien-Zeitung"

welche in Berlin wöchentlich dreimal erscheint, kostet **monatlich nur 50 Pf., vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.** (frei ins Haus 1 Mark 75 Pf) und kann auf dieselbe bei **sämmtlichen Postanstalten** abonnirt werden.

Die **„Berliner Familien-Zeitung"** ist Denen, welchen daran gelegen ist, sich ein **klares Bild der Reichshauptstadt** zu bilden, zum Abonnement aufs wärmste zu empfehlen.

Die **„Berliner Familien-Zeitung"** erscheint **jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag,** 8 bis 12 große Folio-Seiten stark und ist jeder Nummer eine **Gratis-Beilage** beigefügt: Die Dienstag-Nummer enthält immer die Beilage **„Haus und Hof"**, Wochenschrift für Land- und Hauswirthschaft, die Donnerstag-Nummer **„Kobold"**, humoristische Wochenschrift, und die Sonntags-Nummer eine **Belletristische Sonntags-beilage.**

Die **„Berliner Familien-Zeitung"** ist die billigste und reichhaltigste Zeitung Deutschlands, welche sich trotz ihres noch nicht zweijährigen Bestehens zum Liebling vieler Tausende von Abonnenten, die über ganz Deutschland verbreitet sind, emporgeschwungen hat.

Die **„Berliner Familien-Zeitung"** beobachtet eine vollständig parteilose Haltung, sowohl auf politischem, als auf religiösem Gebiete. Die **„Berliner Familien-Zeitung"** ist streng dezent redigirt, und diese Vorzüge rechtfertigen ihren Titel: **„Familien-Zeitung"** voll und ganz.

Die **„Berliner Familien-Zeitung"** bringt interessante, klar gehaltene politische Uebersichten, reichhaltige Nachrichten aus Berlin, viele provinzielle Correspondenzen aus dem Deutschen Reiche, vermischte Nachrichten aus der ganzen Welt, interessante Gerichts-Verhandlungen, spannende Romane, Novellen, Feuilletons &c. der ersten Autoren, Berichte über Mode, Sport, Militär, Literatur, Theater, Kunst, Wissenschaft und Erfindungen, Ziehungslisten der preuß. Klassenlotterie, Börsenberichte, Marktberichte, Berichte des Berliner Central-Viehhofes, Familien-Nachrichten, Briefkasten u. a. m.

Angesichts dieser Reichhaltigkeit bei dem enorm billigen Abonnementspreise laden wir daher zum Abonnement auf die **„Berliner Familien-Zeitung"** ein.

Wenn man die **„Berliner Familien-Zeitung"** beim Postamt bestellt, so gebe man Nr. 812 der **Zeitungs Preisliste** an.

Probenummern versendet gratis und franco die

Expedition der „Berliner Familien-Zeitung."
Berlin SW., Zimmerstraße 86.

Gründl. franz. Unterricht bes. Conversat. erth. auch mehreren Pers. zugleich eine kürzlich aus **Frankreich** zurückgekehrte Dame. Auch **Nachhilfe-Stunden** in dieser Sprache. Näheres Jacobstraße 318 parterre.

Verloren! auf Bromberg.-Vorst. **6 Paar Militärhandschuh,** gez. **G. B.** Wiederbringer Belohnung. II. Linie 128 part.

Ein junges Mädchen,
welche auf der hiesigen **Gewerbeschule** das Examen **sehr gut** bestanden hat, sucht als **Buchhalterin** od. **Kassirerin** Stellung. Zu erfr. in der Expedition.

Ein gangbares
Vorkost-Geschäft
wird zu kaufen gesucht. Gefl. Adr. unter **A. B.** in der Exped. abzugeb.

Dienstag, 18. Januar
Aula des Gymnasiums

CONCERT

österreichisches
Damen-Quartett.
Anfang 8 Uhr.
Numm. Billets 1,50 M.
Schüler 75 Pf.
E. F. Schwartz.

Montag, 17. d. Mts.
in der
Aula der Bürgerschule
II.

Sinfonie-Concert

der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11.
(Sinfonie Nr. II. B-dur von Jos. Haydn)
Anfang 8 Uhr.
Entree à 0,75 Mk., Stehplatz à 0,40 Mk., Schülerbillets 0,30 Mk.
Jolly,
Kapellmeister.

Religiöser

Vortrag

Sonntag, den 16. Januar 1887
Nachmittag **5** Uhr
im Saale d. Hrn. **Schumann** Mauerstr.
Abfall u. Wiederherstellung des Christenvolkes.
Alle, welche die Wahrheit lieben, werden zum Besuch des Vortrags hiermit freundlich eingeladen. Eintritt frei.
Robert Kriegel.

Münchener

Löwenbräu

in Flaschen empfiehlt
M. Kopczynski,
Bier-Depot.

Victoria-Garten.
Heute Sonntag, den 16. Januar sind die Lokalitäten von Nachmittag ab an eine geschlossene Gesellschaft vergeben.

Bromberger Vorstadt.
Heute
frische Pfannkuchen.
Robert Schwartz.

Unterzeichnete, ausgeb. in der Kgl. Hochschule in Berlin, ertheilt gründl.
Klavier-Unterricht.
Al. Priebe,
Breitestr. Nr. 90 I

Vorzüglich gutsitzende
Corsetts
empfehlen **Geschw. Bayer.**

Tischbutter empfiehlt **J. Schultz,** Kleine Gerberstraße 15.

3 bis 4 Zentner
gute Aepfel
haben abzugeben
Gebr. Pünchera.

Gute Kocherbsen, Magdb. Sauerkohl, ff. Dillgurken empfiehlt billigst
J. Autenrieb, Coppernikusstr. 209.

Wiener Café
(Mocker).
Sonntag, den 16. Januar 1887

Streich - Concert

der Kapelle des 8 Pomm. Inf.-Regts No. 61.
Anfang Nachm. **4** Uhr.
Entree **30** Pf.
F. Friedemann,
Kapellmeister.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 16. Januar 1887.
(II. p. Epiph.)

Altstädt. evangel. Kirche
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evangel. Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Beichte und Abendmahl nach der Predigt.
Kollecte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.
Nachm. Kein Gottesdienst.

Neustädt. evangel. Kirche:
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militär-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

(Beilage, Illustrirtes Sonntagsblatt.)